

gehörige Getreideseimen nieder. Als Ursache wird Brandstiftung vermuthet.

— Eine recht praktische Neuerung hat Herr Maler Keppe in Pirna, wie der dortige „Anzeiger“ berichtet, beim Hausabputzen eingeführt. Es ist dies ein leicht dirigirbarer und sicherer Apparat, welcher aus mehreren sogenannten Simsböcken, wie solche die Feuerwehren haben, besteht, über diese Böcke wird dann ein Längsbalken gelegt und verschraubt, und an letzteren dann eine mit Doppelhaken versehene lange Leiter gehangen, die sich nach rechts und links schieben läßt. An dieser Leiter befestigt sich der Arbeiter mit einem Carabinerhaken, wodurch ersterer bei vollkommener Freiheit in der Bewegung ganz sicher hängt und bequem arbeiten kann. Gegenüber dem zum Putzen der Häuser sonst angewendeten Klüßzeug ist dieser Apparat nicht bloß viel einfacher, sondern auch billiger, nimmt sehr wenig Platz weg und hindert die Passage auf den Trottoirs nicht.

— Ramenz. Ein hier vorgekommener Selbstmord erregt das größte und traurigste Aufsehen. Der Mann, der Hand an sein Leben gelegt, ist der Archidiaconus Schwarz. Es müssen die unglücklichsten Verhältnisse gewesen sein, die denselben zu solchem Schritte treiben konnten.

— Lohmen. Der vor einigen Tagen seinem Transporteur entsprungene Verbrecher Kreische — derselbe hatte bekanntlich dem transportirenden Gerichtsdiener Sand in das Gesicht geworfen — ist hier wieder festgenommen und bereits nach Dresden zurückgebracht worden. Während seiner kurzen Freiheit hat der Gauner, welcher in dem Augenblicke verhaftet wurde, als er in einem Geschäft zu Lohmen etwas kaufen wollte, übrigens schon wieder zwei weitere Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Den ersten verübte er in der Schade'schen Mühle zu Lohmen, woselbst er eine Säge, Feile, Bohrer und ein Brod stahl, während er sich für den zweiten die Lochmühle wählte, wo er eine größere Summe Geldes, sowie auch Sachen mitnahm. Bei seiner Verhaftung befand sich Kreische im Besitz von ca. 100 Mark und einer Uhr mit Kette.

— Greiz. Der Arbeiterstreik in der mechanischen Weberei der Gebrüder Albert ist beendet. Wie verlautet, haben sich die Fabrikbesitzer zu einer Lohnerhöhung von 20 Proc. verstanden, womit die Arbeiter befriedigt sind.

— Gera. Im hiesigen Schlachthofe werden gegenwärtig interessante Versuche mit einem neuen Tödtungsinstrument gemacht, welches die unzuverlässige und gefährliche Schlachtmaske verdrängen wird. Es ist ein eigenthümlich construirter Apparat, der von jedem Laien unter Leitung eines Fleischermeisters gehalten werden kann und der durch seine Construction selbst den stärksten Bullen auf den ersten Schlag zu tödten vermag.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Gräfenbrück bei Weida. Mehrere Arbeitsleute eines dortigen Gutsbesizers waren mit Einfahren von Klee beschäftigt. Einer von ihnen setzte sich beim Hereinfahren auf den Wagen, in dessen Kleeladung die scharfe Sense verborgen lag. Als nun der Wagen von einer Anhöhe in etwas beschleunigter Fahrt herabkam, streifte derselbe einen an seinem Wege stehenden Baum mit solcher Kraft, daß die Sense, deren Stiel an den Baum anrannte, dem Unglücklichen einen tiefen Schnitt über die ganze rechte Leibeshälfte beibrachte. An dem Aufkommen des Schwerverletzten wird gezweifelt.

Deutschland. In Deutschland concentrirt sich gegenwärtig das Hauptinteresse auf die Kaiserfrage in der schlesischen Hauptstadt, vor deren Glanz selbst die Wischehenfrage und die preussischen Wahlangelegenheiten zurücktreten. Am vergangenen Sonnabend haben in Breslau die großen Festlichkeiten zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers mit dem Ballfest der schlesischen Ritterschaft begonnen, dessen Glanzpunkt die Darstellung hervorragender Momente aus Schlesiens Geschichte bildete. Am nächsten Tage nahm der Kaiser Vormittags, nachdem er dem Festgottesdienste in der Barbarakirche beigewohnt, die Parade über die schlesischen Kriegervereine ab, welche sich in der Stärke von etwa 10,000 Mann auf dem Palaisplatz aufgestellt hatten und die den kaiserlichen Kriegsherrn mit stürmischen Hurrahrufen begrüßten; Nachmittags wohnte der Kaiser dem Officiersrennen auf der Scheitniger Bahn bei und begab sich Abends in Begleitung der königlichen Prinzen, der fremden Fürstlichkeiten u. s. w. nach dem Freiburger Bahnhofe zum Empfang des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Oesterreich, deren Ankunft um 9 Uhr erfolgte. Der Kaiser begrüßte den Erben des österreichischen Kaiserthrones mit herzlicher Umarmung und einem Kuß auf die Wange; auch die Begrüßung zwischen den andern hohen Herrschaften trug einen sehr herzlichen Character. Montag, den 11., und Dienstag, den 12. September wohnte der Kaiser nebst dem Kronprinzen Rudolf und den andern Fürstlichkeiten den Manövern des 6. Armeecorps gegen das 7. Armeecorps bei, welche bei Trebnitz resp. Wiese (etwa 3 Meilen von Breslau) stattfanden.

Ueber die bevorstehende parlamentarische Campagne in Preußen sind eine Menge Gerüchte verbreitet, deren Bestätigung aber noch abzuwarten bleibt. In dem Circular-Erlaß des preussischen Ministers des Innern vom 4. d. M. ist zwar der Termin für die Landtagswahlen noch nicht angegeben, aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Wahlvorbereitungen überall derart zu beenden wären, daß die Wahl der Wahlmänner Anfang October stattfinden könne. Der Reichstag soll dann trotz dessen Vertagung bis zum 30. November

schon Ende October oder Anfang November einberufen werden, um seine Arbeiten fortzusetzen und namentlich den Etat für die nächsten zwei Jahre fertig zu stellen. Der preussische Landtag würde Anfang December zusammentreten und seine Arbeiten bis Mitte Februar beenden, zu welcher Zeit der Reichstag zu seiner nächsten ordentlichen Session einberufen werden würde. Wir geben diese Nachrichten unter allem Vorbehalt und müssen hierbei besonders diejenige von dem früheren Wiederzusammentritte des Reichstages, als ursprünglich beabsichtigt, bezweifeln, denn wie erinnerlich, sind die verschiedenen Reichstags-Commissionen mit ihren Arbeiten noch sehr im Rückstand und es ist nicht wohl anzunehmen, daß vor deren Beendigung das Plenum wieder zusammentreten sollte.

Der königliche Erlaß, betreffend die Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung, ist zwar noch nicht erschienen, doch wird er in allernächster Zeit erwartet. Die Neuwahlen auf Grund der Neu-Eintheilung der städtischen Wahlbezirke, worüber der Berliner Magistrat dem Ober-Präsidenten Vorschläge zu machen hat, sollen unmittelbar nach der Auflösung vor sich gehen.

Herr von Schlözer, der Gesandte Preußens beim Vatican, soll sofort nach seiner Ankunft in Rom die Wischehenfrage zur Sprache gebracht haben. Die Angaben über die Aufnahmen, welche die Wünsche der preussischen Regierung nach dieser Richtung hin in den leitenden Kreisen des Vatican gefunden haben, lauten jedoch widersprechend. Auf der einen Seite wird behauptet, Herr von Schlözer habe in Rom wenig Geneigtheit vorgefunden, in dieser Angelegenheit nachzugeben, andernseits wird aber gemeldet, daß der Papst einer milderen Auffassung in der Wischehenfrage zuneige, als der Fürstbischof von Breslau und daß darum Herr von Schlözer seitens der römischen Curie auf Entgegenkommen zu rechnen habe. Welche Annahme die richtige ist, dürfte sich wohl bald zeigen.

Oesterreich-Ungarn. Für Oesterreich bildet die Reise des Kaisers Franz Josef nach den südlichen Provinzen seiner Monarchie zur Zeit den Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Bisher ist der österreichische Herrscher an allen Orten, die er passirte, enthusiastisch aufgenommen worden, wodurch das österreichische Volk von Neuem den Beweis lieferte, daß seine Stämme trotz aller sie trennenden Unterschiede sich in der Treue und Ergebenheit für ihr angestammtes Herrscherhaus gleich sind. Besonders glänzend war der Empfang des Kaisers in Klagenfurt, der Hauptstadt Kärnthens, wo der Monarch einen mehrtägigen Aufenthalt nahm und von hier aus verschiedene Orte der Umgegend besuchte.

Frankreich. Herr Duclerc, der französische Ministerpräsident, hat schon zu wiederholten Malen versichert, daß er weder ein Diener Gambettas sei, noch sich in seinen Maßnahmen durch die Deputirtenkammer beeinflussen lassen werde. Eine ähnliche Versicherung hat Herr Duclerc neulich auch dem Pariser Berichterstatter der „Times“ gegeben, indessen wird man wohl thun, alle diese Versicherungen mit Vorsicht aufzunehmen. Der neue französische Cabinetschef thut schließlich doch nur, was Gambetta, hinter den Coulissen stehend, will, davon giebt es trotz der erst kurzen Amtshätigkeit des Cabinets Duclerc hinlänglich Beweise und solche Beweise werden nach dem Wiederzusammentritte der französischen Kammern jedenfalls noch mehr hervortreten.

England. Der irische Constabler-Strike kann nunmehr als vollständig beendet betrachtet werden, nachdem sämtliche strikenden Constabler, mit Ausnahme der 12 bis 15 Häufelführer, vom Vizekönig von Irland strafflos wieder in Amt und Würden eingesetzt worden sind. Die englische Regierung hat sich in dieser Bewegung im Allgemeinen sehr klug benommen; durch die Entlassung der unzufriedenen Polizisten zeigte sie Energie und diese Energie verfehlte ihren Eindruck nicht, wie das Begnadigungsgeßuch der entlassenen Constabler bewies. Zur rechten Zeit ließ dann die Regierung wieder Milde walten, indem sie, wie schon erwähnt, die strikenden Constabler fast sämtlich wieder zu Gnaden annahm. Das Interesse, mit welchem die englischen Blätter den Strike verfolgten, hat sie wahrscheinlich abgehalten, den während dieser Zeit vorgefallenen agrarischen Ausschreitungen die gleiche Aufmerksamkeit zu widmen, und doch sind auch derartige Gewaltthaten wiederum zu melden, von denen die größte die in voriger Woche erfolgte Ermordung des Pächters Quinn bei Owenderry ist, welcher den Kugeln mehrerer verkleideter Männer zum Opfer fiel.

Rußland. Abermals treten Gerüchte über die Krönung des russischen Kaiserpaars auf, nach denen die Feier am 1. October (neuen Styls) d. J. in Moskau stattfinden soll. Jedenfalls sind diese wiederholten Meldungen über den Zeitpunkt der Krönung vorläufig nur als Symptome der schnell wechselnden Stimmungen und Absichten des russischen Hofes zu betrachten. Ob hierbei auch die Absicht mit unterläuft, die Nihilisten durch diese sich fortwährend erneuernden Gerüchte irre zu führen, lassen wir dahingestellt sein.

Bulgarien. Aus dem Fürstenthume Bulgarien kommen Nachrichten, welche das Ueberhandnehmen des russischen Einflusses in Bulgarien in einem bedenklichen Lichte erscheinen lassen. So vollzieht sich gegenwärtig die Umwandlung der bulgarischen Miliz in ein russisches Corps, zu dessen Oberbefehlshaber im Geheimen ein russisches Corps, zu dessen Oberbefehlshaber im Geheimen ein russischer General ernannt worden sein soll. Man darf demnach nicht daran zweifeln, daß im Falle eines abermaligen russisch-türkischen Krieges